



St. Marien
Wachtberg

Zwischen HIMMEL und ERDE

Das Pfarrmagazin der katholischen Kirchengemeinde St. Marien Wachtberg



FARBEN
DES
LEBENS

- **Inhalt** 2
- **Editorial** 3
- **Katholisches Familienzentrum Berkum:** neues Jahresthema und Rückblick 4-5
- **Bunte Menschen – Vielfalt** 6-7
- **Marie und die Vielfalt** 7
- **Farben im liturgischen Jahreskreis** 8
- **Farben des Lebens:** eine assoziative Betrachtung 9
- **Buchtipps:** aus dem Bücherschrank des Familienzentrums 10
- **Unsere Stadt wird wieder bunt:** Eine Aktion der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler 11
- **Pinwand:** Seniorennachmittag, Lebenjetzt, Singkreis u.v.m. 12-13
- **#ZusammenFinden:** kleine Vorstellungsrunde der Pastoralteams 14-15
- **Kfd – katholische Frauengemeinschaft Deutschlands:** Bericht Einkehrtag und Vorankündigung 16
- **Firmung:** Ausflug ins Himmelbeet 17
- **Bunte Welt der Aufgaben:** Abschied und Neubeginn in der Gemeindeleitung 18
- **Farbe im Leben:** verschiedene Aspekte von Farbigkeit und Vielfalt 19
- **Unsere Heiligen:** Hl. Elisabeth und Hl. Margareta 20-21
- **Bunte Vielfalt des Helfens:** Termine Hilfsangebote, Kleingedrucktes, Impressum 22
- **Kontakte in der Pfarrei** 23
- **Sommerkirche Termine** 24



Seite 10



Seite 19



Seite 24

Impressionen aus dem Heft

Dieses Sommermagazin erscheint in der Zeit einer großen Farbvielfalt in der Natur. Auch die Kleidung der Menschen ist bunter als im Winter. Es ist mehr Sonne und mehr Licht im Leben. Viele fühlen sich lebendig und sind unternehmenslustig. Im Urlaub entdecken wir die Farben unserer und anderer Gegenden, Länder und Menschen. Wir erfahren ihre charakteristischen Nuancen. Im besten Falle öffnen wir uns für die Vielfalt. Auch das Richterfenster im Kölner Dom, auf der Titelseite, leuchtet je nach Lichteinfall in einem wunderbaren Farbenspiel! Mit diesem Magazin wollen wir und das Katholische Familienzentrum Ihr Augenmerk darauf lenken, was Farbe in unser Leben bringt. Auch geht es bei „Farbe im Leben“ darum, die Sinne zu öffnen. Mit allen Sinnen das bunte Miteinander verschiedener Lebensentwürfe und Menschen, der vielfarbigsten Natur und uns selbst wahr zu nehmen. In der Konsequenz geht es auch darum, uns um die Möglichkeit und den Schutz von Vielfalt unter den Menschen und in der Natur zu kümmern.

So lässt uns das Katholische Familienzentrum, mit seinen Kitas und seinem für alle offenen Programm, einen Blick

in sein bald beginnendes Kindergartenjahr und das vergangene Jahr werfen. Farben finden wir in den Hl. Messen und auch in einer besonderen Aktion in Bad Neuenahr-Ahrweiler.

Wir sehen, dass es in der Flüchtlingsarbeit um die Bereicherung durch jeden Einzelnen geht. Es gibt wieder bunte Büchertipps und Marie zeigt uns: einander zu lassen wie wir sind und uns mit dem Besten zusammen zu tun erschafft Gutes. Um einander schrittweise besser kennen zu lernen, stellen sich die vielfältigen Pastoral-

teams der Kirchengemeinde Wachtberg und der Pfarreiengemeinschaft Meckenheims anhand kleiner Fragen kurz vor. Auf der Pinwand finden sich verschiedene Tipps und Infos, zum Beispiel zum neuen Singkreis in Oberbachem. Die Kfd war unterwegs und hat neue Pläne und auch in unserer Pfarrei ist

Bewegung unter den Mitarbeitern. Zum Schluss des Magazins finden sich die Öffnungszeiten der Unterstützungsprojekte der Gemeinde „Kleeblatt des Helfens“.

Und schauen Sie doch einfach, was das Magazin noch für Farben für Sie bereithält.

Ich wünsche Ihnen nach einer bunten Sommerferienzeit einen guten Start in einen vielfarbigsten „Rest des Jahres“. Auch wünsche ich uns allen, dass unser Leben seine bunten Flügel immer wieder weit spannt und uns weiterträgt!

Renate Pütz / Redaktionsteam



Foto: H. Pütz

Farbe im Leben – unsere bunte Welt ...

... so entwickelte sich in den Planungsgesprächen unserer Steuerungsgruppe das neue Jahresthema des Katholischen Familienzentrums für das Kindergartenjahr 2023/24.

Es ist eine Weiterführung des Schwerpunktes unseres aktuellen Jahresthemas „Freude auf Begegnung und auf ein Wiedersehen“. Bei vielen Gelegenheiten und Veranstaltungen in unseren Kitas und Kirchorten ist dabei Begegnung wieder möglich geworden: Kontakte konnten aufgefrischt werden, Gespräche, kreative Angebote und inhaltlicher Austausch haben Wege aus der Krise der vergangenen Corona-Jahre ermöglicht. **Nun wollen wir den Kreis weiterziehen - über unsere unmittelbare Umgebung hinaus in unsere Welt, die Gott uns schenkt und anvertraut: Vielfalt der Menschen, Völker, Schöpfung im Kontext christlichen Glaubens. Kreative Angebote, Waldführung, Up-Cycling, Familienpilgern, interkulturelle Begegnung, Christen in aller Welt, Menschen mit und ohne Einschränkungen ... und viele weitere Ideen und Vorschläge aus der Gruppe werden nun sortiert und zu einem bunten Programm zusammengestellt.** Herzliche Einladung dazu an alle Interessierte und zu allen weiteren Veranstaltungen, die Sie nach den Sommerferien dem neuen Flyer des Familienzentrums entnehmen können, der in unseren Kirchen, Einrichtungen ausliegt und im Internet einsehbar ist.

Elisabeth Schmitz, Gemeindeferentin



Erfolgreiche Buchausstellung „Der Besuch“ von Antje Damm in Berkum

So manch Spaziergänger in Berkum mag sich in den Tagen vom 15. bis 25. März über die geöffnete rotbraune Türe der alten Kirche St. Gereon gewundert haben. Ein großer Aufsteller verriet den Grund: Passend zu seinem Jahresthema "Freude auf Begegnung und auf ein Wiedersehen" veranstaltete das **Katholische Familienzentrum der Pfarrei Wachtberg** in den Kirchenräumen von Alt St. Gereon, Berkum, eine **Buchausstellung "Der Besuch" von Antje Damm.**

Los ging es am Mittwoch, 15. März 2023, mit der feierlichen Eröffnung der Ausstel-

lung, die der **Kinder- und Jugendchor St. Maria Rosenkranzkönigin Wachtberg** mit tollen einstudierten Stücken begleitete.

Die berührende Geschichte in "Der Besuch" um das unverhoffte Zusammentreffen einer älteren Frau und eines neugierigen kleinen Jungen wirkt über Generationen hinweg. Dies zeigte sich in den **Ausstellungsführungen**, die das

Katholische Familienzentrum anbot. Museumspädagogin Corinna Elzer begeisterte nicht nur die Kinder der verschiedenen Kindertagesstätten und die ersten Klassen der Grundschulen aus Ber-

kum, Villip und Pech für die Geschichte. Auch viele „ältere Semester“ ließen sich vom unerwarteten Besuch, der Farbe ins triste Leben der alten Elise bringt, in den Bann ziehen. Dafür sorgte gewiss auch, dass die Besucher während der Führung viel Interessantes über die Autorin Antje Damm, über die Entstehung des Buches und die besondere Illustration in einem Guckkasten erfuhren.

Genauso bunt wie das Farbspiel des Buches war das Rahmenprogramm, das rund um die Ausstellung stattfand und bei dem die Besucher auch selbst kreativ werden konnten. Entsprechend groß war der Andrang beim **Bücherkistenbasteln** in der Kita St. Georg in Fritzdorf. Kinder bauten, werkelteln und bemalten gemeinsam mit ihren Eltern an einem Nachmittag farbenfrohe Bücherkisten. Spe-

Fische Zeichnung Anita Reithmeier-Hoffmann / Fotos Tanja Kuhl



Wir starten am 23.08.2023 um 15.00 h mit einem Erzählcafe in der Kita St. Marien / Berkum und der Serenade im Rahmen der Sommerkirche am 24.09.23 um 20.00 h in St. Marien / Berkum.

Kinderbibelwoche 2023

Unter dem Motto „Gottes bunte Welt“ fand vom 20.04. bis zum 05.05.2023 die diesjährige Kinderbibelwoche in den Kitas statt. Unter diesem Motto setzten sich das Familienzentrum Maria Rosenkranzkönigin in Berkum, die Kita St. Raphael in Pech und die Kita St. Georg in Fritzdorf mit der Schöpfungsgeschichte auseinander. **In vielen Angeboten und Einheiten konnten die Kinder Bibelstellen entdecken, die Schöpfungsgeschichte kreativ gestalten und sich mit der Natur auseinandersetzen. Die Eindrücke wurden zum Abschluss der Kinderbibelwoche am Sonntag, dem 07.05.2023 beim Maiempfang der Pfarrgemeinde im Rahmen einer Ausstellung im Familienzentrum in Berkum präsentiert.**

Katrin Merzenich

Farben und Formen von Eva Heller

Lesealter ab 5 Jahren | Coppenrath ISBN 978-3-551-51319-9 „Die wahre Geschichte von allen Farben“ und „Ich bin Künstler, ich kann alles malen“ von Eva Heller in einem Doppelband - ein lehrreicher, faszinierender und überaus inspirierender Spaß. Seit vielen Jahren bewährt und einer der Klassiker unter den Farbenbüchern. (Text und Bild: Coppenrath)

Leseralter ab 5 Jahren | Coppenrath ISBN 978-3-551-51319-9 „Die wahre Geschichte von allen Farben“ und „Ich bin Künstler, ich kann alles malen“ von Eva Heller in einem Doppelband - ein lehrreicher, faszinierender und überaus inspirierender Spaß. Seit vielen Jahren bewährt und einer der Klassiker unter den Farbenbüchern. (Text und Bild: Coppenrath)

Frühlingsfest beim Familienzentrum St. Maria Rosenkranzkönigin

Nach vielen Regentagen mit Starkregen und Sorgenfalten auf der Stirn, entwickelten wir einen Plan B für das Feiern im Inneren der Kindertagesstätte.

Glücklicherweise konnten wir am Sonntag, dem 14. Mai 2023, dann doch bei strahlendem Sonnenschein und warmen Temperaturen unser diesjähriges Frühlingsfest der Kita/Familienzentrum St. Maria Rosenkranzkönigin feiern.

Zu den für die Kinder angebotenen Spielstationen der KiTa gab es dieses Jahr die Besonderheit des Mitmachzirkus der Erlebnisakademie Rheinbach. Somit hatten alle Besucher viel Zeit für Gespräche, Spielaktionen und Leckereien, wie Kuchen, Würstchen und Eis mit Erdbeeren.

Jennifer Hilberath

ziell für Erwachsene gab es einen **Workshop „Buchbinden – Faszination Hefte“** im Familienzentrum St. Maria Rosenkranzkönigin in Berkum. Am Ende des Abends waren nicht nur tolle Hefte entstanden, sondern auch nette Gespräche und Begegnungen miteinander.

Auch die **Finissage** am Samstag, 25. März, wurde gesangkräftig von lokalen Chören unterstützt. Der **Kirchenchor St. Cäcilia aus Fritzdorf sowie der Chor "Klangvoll" aus Berkum** traten an diesem Nachmittag auf, gaben sowohl einzelne Liedstücke zum Besten, performten aber auch gemeinsam. Über den gelungenen Abschluss der Ausstellung freute sich das Team des Katholischen Familienzentrums mit seinen drei Einrichtungen St. Maria Rosenkranzkönigin in Berkum, St. Raphael in Pech und St. Georg in Fritzdorf.

Tanja Kuhl

Sommerfest der Katholischen Kita St. Raphael

Nach drei Jahren pandemiebedingter Zwangspause freuten sich Mitarbeiterinnen, Kinder und ihre Familien der Kita St. Raphael am 6. Mai endlich wieder das beliebte „Sommerfest“ feiern zu können.

Bei herrlichem Sonnenschein bot unser Familienfest ausreichend Raum für Spiel, Spaß und Begegnung.

Das Fest begann mit einer **Aufführung der Geschichte „Gottes bunte Welt - Der Streit der Farben“**.

Diese Geschichte zeigt, so verschieden die einzelnen Farben des Regenbogens sind, so verschieden sind auch wir Menschen. Jeder von uns hat Stärken und jeder einzelne von uns ist wichtig, damit das Miteinander funktioniert.

Und genau so brachte sich jedes Kind auf ganz unterschiedliche Weise mit Gesang, Tanz, Texten, Yogafiguren – zu ausgewählter Musik – in die Aufführung mit ein.

Zum Abschluss tanzten alle Kindergartenkinder gemeinsam auf der Bühne zu dem Lied „Popcorn“. Belohnt wurden alle DarstellerInnen mit einem kräftigen Applaus.

Im Anschluss an die gelungene Aufführung gab es für alle Bratwurst und „Schnibbelche“ vom Grill, leckere Kuchen, Obstspieße und Rohkost. **Gestärkt konnten die Kinder anschließend an verschiedenen Stationen ihre Geschicklichkeit unter Beweis stellen, geschminkt werden und die große Kindergartengemeinschaft genießen.**

Das Sommerfest endete mit einem leckeren Eis vom „Eismann“. Herzlichen Dank an unseren Elternbeirat sowie an alle Eltern und Erziehungsberechtigte, die sich im Vorfeld, während und im Nachhinein, mit eingebracht haben.

Nur gemeinsam kann so ein Fest gelingen! Bianca Zepp

Wie einen Artikel zu Vielfalt beginnen...

...wie Worte finden zu diesem großen Thema, was uns Menschen ausmacht, was uns verbindet, was uns neu-gierig aufeinander macht, was Menschen aber auch trennen kann, was Ängste schürt – Angst vor Unbe-kanntem, vor dem anderen.

Menschen aus 28 Ländern sind aufgrund von Flucht vor Krieg, Armut, Verfolgung nach Wachtberg gekom-men. Das sind Zahlen. Zahlen, die groß sind. Was ist Vielfalt?

Schauen wir auf die Jahre seit 2015. Menschen aus Syrien, Afghanistan, Irak, dem Iran, aus afrikanischen Län-dern, wie Eritrea, Sudan, Mali, Guinea, Nigeria, aus Alba-nien, China, Pakistan und vielen Ländern mehr müssen ihre Heimat wegen Kriegen, wegen Verfolgung, wegen Per-spektivlosigkeit verlassen. Kriege, wie auch aktuell der in der Ukraine, treffen Menschen, verändern ihre Leben.

Menschen auf der Flucht. Viele von ihnen sind in Wachtberg. Viel-falt. Ein Teil erlebbar für die Augen und Ohren

durch Kleidung und Sprache. Einen anderen, größeren Teil erfährt und erlebt man, wenn man sich füreinander Zeit nimmt, sich zuhört. Denn, es sind vor allen Dingen die Lebensgeschichten und Lebenswege, die diese Vielfalt ausmachen.

Da ist zum Beispiel die Familie aus dem Iran. Ihres christlichen Glaubens wegen mussten sie ihr Land ver-lassen. Die Mutter, gelernte Krankenschwester, hat in Deutschland schnell die Sprache gelernt und arbeitet jetzt als Krankenschwester im Krankenhaus. Der Vater kocht gut und gern, arbeitet in einem Restaurant, lernt Deutsch, kümmert sich viel um Kinder und Haushalt, da die Frau im Schichtdienst arbeitet. Der große Sohn hat ein Stipendium, hat in sehr kurzer Zeit die deutsche Sprache gelernt, spricht sie akzentfrei. Die Tochter geht in die Schule – ein aufgewecktes Kind.

Die Augen der jungen Frau aus der Ukraine leuchten, als sie von ihrem Berufswunsch erzählt. Tänzerin möchte sie werden, hat Tanz in der Ukraine studiert. Jetzt ist in ihrem Land Krieg. Ihr Studium konnte sie in Deutschland

teilweise online fortsetzen. In einem Sprachkurs lernt sie Deutsch, danach fährt sie fast jeden Tag nach Köln in ein Tanzstudio. Ihre Familie ist in der Ukraine. Ihre Zukunft liegt vor ihr, sie nimmt sie in die Hand – ihr Weg ist sicherlich anders als sie es sich noch vor eineinhalb Jahren erträumt hatte.

Am Frühstückstisch Deutsch lernen – „Das ist ein Bröt-chen.“ „Kann ich bitte die Butter haben?“

Zwei Frauen aus der Ukraine wohnten für ein halbes Jahr bei ihr im Haus. Jetzt ist die Frau mit den Lebensfalten wieder allein dort, die Ukrainerinnen setzen ihren Weg in Deutschland in anderen Städten fort. Aber die Verbind-

ung ist geblieben. Sie schreiben sich Nachrichten, besuchen sich. Sie weiß, was Flucht ist – hat den zweiten Welt-krieg erlebt, musste mit ihrer Familie fliehen, um ihr Leben zu retten. Ihr Leben hat Höhen und Tiefen, ihre Geschichte kann Seiten füllen, ihr Lachen füllt das Herz. Sie nimmt Teil am Leben, am Leben ande-erer, unterstützt sie,

bringt sich ein. Sie engagiert sich ehrenamtlich in den verschiedensten Bereichen – so auch in der Flüchtlings-hilfe.

„Was ist Gravitation?“ Diese Frage und andere zu be-antworten, vor allen Dingen in einer Sprache, die dem Gegenüber noch nicht so vertraut ist, ist nur eine der He-rausforderungen, die sich dem Mann mit den lebendigen Augen hinter der Brille stellen. Er nimmt sie an, meistert sie. So wie er auch die sich immer wieder stellenden He-rausforderungen in seinem Leben gemeistert hat. Häu-fige Ortswechsel brachte seine Arbeit mit sich, immer wieder neu irgendwo ankommen, sich orientieren. Jetzt ist er im Ruhestand. Angekommen. Er unterstützt Kinder beim Erlernen der deutschen Sprache, bei schulischen Aufgaben, ist seit 2015 ehrenamtlich in der Flüchtlingsar-beit der Gemeinde Wachtberg aktiv. Die Ortschaften in seiner Umgebung kennt er sehr genau, viele Kilometer läuft er im Monat, denn er trägt auch Zeitungen aus.

Vier Beispiele – vier Lebensgeschichten. Und jede für sich ist vielfältig. Es ist eine Chance für jeden Einzel-



Marie und die Vielfalt

Es war Sommer, die erste Hitzewelle rollte über Wacht-berg hinweg. Marie saß am Meckenheimer Brunnen. Die-ser Brunnen spritzte witzige Fontänen in die Luft, welche in unterschiedlichen Farben beleuchtet wurden. Plötzlich wurde eine der Fontänen so umgelenkt, dass sie Marie mitten ins Gesicht spritzte. Erschrocken und pitschnass suchte sie nach dem Übeltäter und sah: Raffael! Er lachte laut und sagte: „Marie, es ist so heiß, ich musste dich ein-fach abkühlen“. Marie tat es ihm gleich und als sie nach einer ausgiebigen Wasserschlacht völlig nass waren, setz-ten sie sich nebeneinander auf eine Bank und Raffael sagte: „Marie, Jule aus Holzern braucht deine Hilfe!“ Mit diesen Worten verabschiedete er sich, aber nicht ohne Marie noch einmal nass zu spritzen. Marie brauchte den ganzen sonnigen Tag, um zu trocknen und als die Nacht hereinbrach, machte sie sich auf nach Holzern. Dort angekommen, be-trat sie Jules Traumwelt, stellte sich vor und fragte, wobei sie Jule helfen könne. Jule sagte: „Es gibt Probleme in unserer Ju-gendgruppe, wir alle haben für ein Pro-blem eine eigene Lösung und jeder glaubt, dass seine die richtige ist. Wir sind so unterschiedlich, dass ich gar nicht weiß, wie wir zusammenkom-

men sollen“. „Nun“, sagte Marie, „Menschen sind wie Far-ben. Strahlend, wundervoll und einzigartig. Aber erst wenn sie zusammen wirken sind sie, finde ich, überwältigend. So wie, so wie...“ Marie wollte kein Beispiel einfallen. „Wie ein Regenbogen!“ rief Jule und strahlte. „Was wäre ein Regenbogen mit nur einer Farbe. Ich glaube ich verstehe, was du meinst“, sagte Jule, „anstatt nur nach der einen Lösung zu suchen, sollten wir aus allen das Beste neh-men und einen Regenbogen, also die beste Lösung meine ich, daraus bilden. Danke Marie!“, sagte Jule, „du hast mir so geholfen“. Marie lächelte und verabschiedete sich. Am nächsten Tag sah sie, wie Jule ihr Beispiel ihren

Mitstreitern präsentierte und wie die ganze Gruppe aus allen Vorschlägen eine super Lösung zusammenstellte. Zufrieden dachte Marie darüber nach wie erfrischend unterschiedlich die Men-schen waren. Sie dachte über die Farben nach und der Meckenheimer Brunnen kam ihr in den Sinn. Sie schlenderte zu ihm hi-nüber und sah Raffael. Er badete seine Füße in dem Brunnen und hatte sie noch nicht gesehen. Sie schlich sich an ihn heran, lenkte eine der Fontänen um und lachte laut über Raffael lau-tes, nasses, Quieken.

Lars Koch



nen, ein Lernen, wenn wir diese Vielfalt wahrnehmen. Dies ist die Basis unseres gemeinsamen Seins.

Seit mehr als 30 Jahren engagieren sich in Wachtberg Menschen im Ökumenischen Arbeitskreis für Menschen, die ihr Land verlassen mussten. Projekte, wie der Kleider-pavillon der evangelischen Kirchengemeinde, die ZUGABE der katholischen Kirchengemeinde, die Lernpatenschaften und der SamstagsTreff sind längst feste Institutionen ge- worden – unverzichtbare Stützen.

Seit 2015 sind etwa 700 Menschen aufgrund von Flucht vor Krieg, Verfolgung, Gefahr für Leib und Leben nach Wachtberg gekommen. Viele sind geblieben, viele wieder gegangen. Und immer standen und stehen Wachtberger und Wachtbergerinnen ihnen zur Seite. Türen und Herzen wurden und werden geöffnet. Der Kreis der Menschen verändert sich – manche können aufgrund der persönli-chen Lebenssituation nicht mehr dabei sein, neue kom-men hinzu. **Neue Dinge, Projekte entstehen**, wie das Fahrradprojekt. Gespendete Fahrräder werden von ehren-amtlich Engagierten repariert und an die, die eins brau-

chen, weitergegeben. In Niederbachem hat sich ein Team gefunden, welches gemeinsam einen Treff für Menschen aus der Ukraine gestaltet. Jeder bringt sich ein. Die Freude am Kennenlernen, am Anderen ist zu spüren. Viel-falt und Möglichkeiten im Handeln.

In der Verwaltung der Gemeinde Wachtberg ist das Team zur Unterstützung von geflüchteten Menschen grö-ßer geworden. Musste größer werden mit den wachsen- den Herausforderungen und Aufgaben. Gemeinsam mit den ehrenamtlich Engagierten kann so eine gute Integrati-onsarbeit geleistet, können Menschen beim Ankommen in unserer Gemeinde Wachtberg unterstützt werden. Als Säulen wurde diese Zusammenarbeit immer wieder be-zeichnet – das sogenannte „Wachtberger Modell“. Es sind Säulen, Grundpfeiler unseres Zusammenlebens, unserer Gesellschaft.

Es ist an uns. Seien wir offen mit Augen, Hand, Herz und Ohren für die Vielfalt, die uns umgibt.

Katja Ackermann (Ehrenamtskoordination Gemeinde Wachtberg)

„Herr Kaiser, welche Fahne weht heute?“

Wer dieses Spiel als Kind noch kennt, wird sich daran erinnern, dass es dabei um Farben geht. Passend zu unserem Titelthema soll es in diesem Artikel um die liturgischen Farben gehen.

Zunächst ein kurzer Überblick: Im 9. Jahrhundert, das Christentum war längst zur Staatsreligion geworden, begann man verschiedene Farben im Kirchenjahr zu verwenden. Dabei griff man auf die Farben in der antiken Alltagskleidung zurück – ein weißes Unterkleid und die Oberbekleidung unterschiedlich gefärbt, damals noch mit dem verdünnten Sekret der Purpurschnecke.

Eine verpflichtende Regelung gab es erst mit dem Konzil von Trient 1570. Das Zweite Vatikanische Konzil legte nur noch fünf liturgische Farben für die Gewänder fest: Weiß, Rot, Grün, Violett

und Schwarz. Übrigens: nicht nur die Priester- und Ministrantengewänder sind in den liturgischen Farben vertreten,

sondern auch die Paramente, also Stolen, Deckchen und Tücher.

Weiß – die Farbe des Lichts, der Freude und der Reinheit. Verwendung an Hochfesten wie Ostern und Weihnachten, sowie an „Herrenfesten“ wie Christi Himmelfahrt oder Taufe des Herrn.

Rot – die Farbe des Blutes, der Liebe, des Feuers und des Hl. Geistes. Verwendung an Palmsonntag, Karfreitag, Pfingsten und Apostel- und Märtyrerfeste bei der Spendung der Hl. Firmung

Grün – die Farbe des Wachsenden, der Hoffnung und des Lebens.

Verwendung an allen Tagen im Jahreskreis, wenn es nicht besondere Feiertage sind. Das Reich Gottes beschreibt Jesus immer wieder als etwas Wachsendes, er spricht von Samen, die aufgehen und wachsen, vom Sauerteig, der den ganzen Teig durchsäuert: Das Wachsen dieses Reiches Gottes kommt durch die grüne Farbe genauso zum Ausdruck wie das Wachsen des einzelnen Beters im Glauben. Außerdem ist es eben die

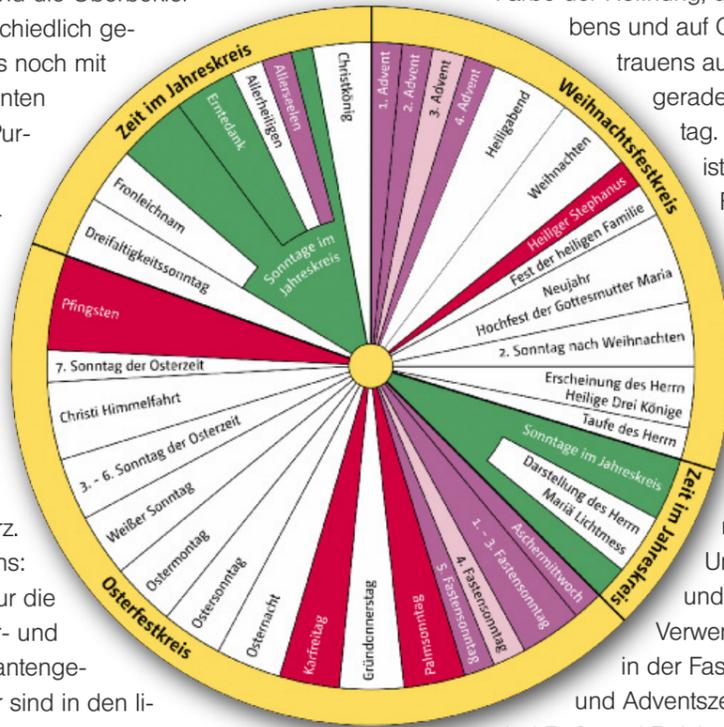
Farbe der Hoffnung, des Bleibens und auf Gott Vertrauens auch und gerade im Alltag. Und: Es ist die Farbe der lebendigen Natur, der Schöpfung, und damit der Dankbarkeit für alles, was uns von Gott geschenkt wurde.

Violett – die Farbe der Besinnung, Umkehr und Buße. Verwendung in der Fasten- und Adventszeit und bei Buß- und Beichtgottesdiensten.

Rosa – die Farbe der Vorfreude. Verwendung an 2 Sonntagen im Jahr: Gaudete (3. Adventssonntag) und Laetare (4. Fastensonntag). Also dann, wenn die Hälfte der jeweiligen Bußzeit vorüber ist, scheint schon einmal die Freude des jeweils folgenden Festes durch: Das Violett der Buße wird durch das Weiß der zu erwartenden Festzeit aufgehellt – und deshalb eben zu Rosa.

Schwarz – die Farbe der Trauer. Schwarz ist die Farbe für Beerdigungen (oder an Allerseelen) oder als feierliches Gewand für große Ministranten und Lektoren, dann meist mit weißem Chorhemd/Rochett.

Blau – die Farbe des Himmels. Verwendung bei Marienfesten.



mbr

Fotos: R. Pütz, pfarrbräuerservice / Illustration: bonifatiuswerk_pfarbräuerservice

Eine assoziative Betrachtung

Rot – Du bist die Farbe der Wärme und der Liebe. Beides brauchen wir zum Leben. Wärme und Zeit der Begegnung, Herzlichkeit und aufmerksames Miteinander: existentiell und doch immer wieder aufs Neue zu gestalten.

Gelb – Du könntest für das Schnelle und Spontane im Leben stehen. Manchmal wie ein Blitz, nur kurz zu sehen. Trotzdem da, wenn auch ab und zu wolkenverhangen. Du bist die Farbe der Energie – Sonne, Licht und Kraft.

Grün – Du bist die Farbe der Hoffnung. Hoffen und beten, dass sich Gutes entwickelt, Platz für Neues und Nachhaltiges vorhanden ist. Gerade, wenn wir es am wenigsten vermuten – neue grüne Spitzen am Wegesrand. Die Schöpfung zeigt es uns mit Deiner Grünkraft, die beständig neues zum Leben erweckt.

Großer Gott, aus deinem Licht strömt das Licht der Farben auf uns zu.
Segne unsere Augen für einen offenen, klaren Blick.
Segne unsere Ohren für die Klangfarben des Lebens.
Segne unsere Hände für kraftvolles geben und nehmen.
Schenke uns ein empfindsames Herz, offen und bereit, dir in allem und jedem zu begegnen.
Gieße sie aus über uns – die Farben des Lebens, du Gott des Lebens.

AMEN

Orange – Du bist nicht gelb, nicht rot... Manche tun sich schwer mit dir. Aber hier kommst du zur Sprache. Vielleicht stehst du für die Ambivalenz im Leben. Freundschaften, fast in Vergessenheit, aber doch noch da. Vorsätze, Ideen – vorhanden, aber noch nicht umgesetzt.

Braun – Auf Deinem braunem Grund kann etwas wachsen. Da können Wurzeln tief graben und neuen Aufbruch ermöglichen. Gelegenheit, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden. Zeit und Geduld, um den Boden zu bereiten.

Blau – an schönen Tagen wölbt Du Dich über uns und unser Leben. Um den Lebenstank zu füllen mit blau – für jeden von uns genug. Neu auftanken, das Leben füllen mit der Weite des Himmels. Mit dem Blau des Himmels öffnet sich etwas von Gott für uns.

Schwarz & Weiß – eigentlich gar keine Farben. Aber dunkle und helle Stellen gibt es in jedem Bild, in jedem Leben: Freude und Trauer, Abschied und Neubeginn. Trotzdem ist nicht alles schwarz – weiß. Auf schwarzem und weißem Hintergrund erscheint die Farbe besonders strahlend.

Elisbeth Schmitz

Hier ein Blick in den Bücherschrank des Katholischen Familienzentrums St. Marien Wachtberg



Dieses regenbogenbunte Bilderbuch nimmt seine kleinen Leser mit in den Dschungel, und zeigt, dass man am besten so ist, wie man ist. Herr Löwe ist unzufrieden. Sehr sogar. Denn neben all den farbenfrohen Tieren des Dschungels fühlt er sich mit seinem gelb-braunen Fell so gar nicht besonders. Gelb und Braun sind einfach nicht die richtigen Farben für den König der Tiere, findet er. Höchste

Zeit also für eine Fellveränderung! Doch welche Farbe würde ihm stehen?

„Herr Löwe trägt heut' bunt“ von Nastja Holtfreter, ab 4 J. (c) MAGELLAN ISBN: 978-3-7348-2102-8

Text und Bild Magellan

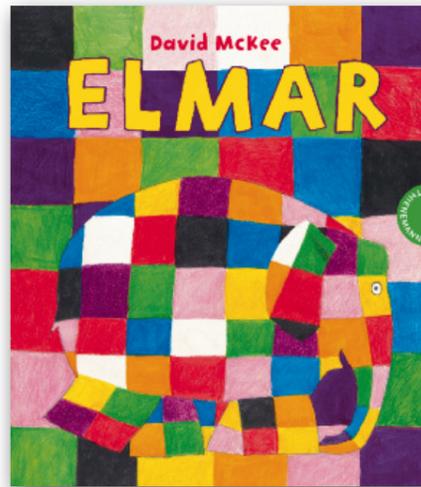


Was gibt den Blumen ihren Duft? Was lässt die Zeit vergehen? Marcus Pfister stellt feinsinnige, poetische Fragen zu den Geheimnissen des Lebens.

Am Ende stellen wir fest, dass die Fragen vielleicht wichtiger sind als die Antworten. Denn Fragen heißt, neugierig und achtsam zu sein. Die Bilder von Marcus Pfister zeigen eine künstlerische Neuorientierung. Er überrascht mit klaren, reduzierten Formen. Sie entstehen in einer Abriebtechnik (Frottage), in der zufällige Formen eine große Rolle spielen.

„Was macht die Farben bunt?“ von Marcus Pfister, ab 4 J. (c) NORDSÜD VERLAG ISBN: 978-3-314-10000-0 (Nachdruck)

Text und Bild NORDSÜD Verlag

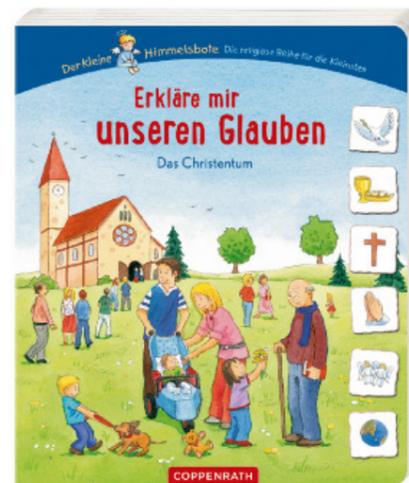


Der Bilderbuchklassiker für Kinder ab 4 Jahren.

Elmar ist kein Elefant wie jeder andere. Er ist bunt kariert und kein bisschen elefantenfarben. Er ist fröhlich und hat den Kopf voller Streiche. Doch insgeheim wünscht Elmar sich, genauso auszusehen wie jeder andere Elefant. Und eines Tages fasst er einen Plan. Er wälzt sich in grauen Beeren und reiht sich heimlich unter die anderen Elefanten. Doch als es regnet, wäscht sich Elmars Elefantengrau wieder weg. Zum Glück! Denn Elmar ist genau richtig so wie er ist.

„Elmar“ von David McKee und Hans Georg Lenzen, (c) Thienemann –Esslinger ISBN: 978-3-522-43202-3

Text und Bild Thienemann-Esslinger



Was feiern wir an Weihnachten und woran erinnert uns das Osterfest? Wer ist Gott und wer war Jesus? Was sind die Zehn Gebote? Was bedeutet Auferstehung? Und was hat das alles mit unserem Leben zu tun?

Mit einfachen Worten erklärt Pfarrerin Antoinette Lühmann kindgerecht, woran Christen glauben.

„Erkläre mir unseren Glauben“ von Antoinette Lühmann, ab 3 J. (c) Coppenrath ISBN: 978-3649-63337-2

Text und Bild Coppenrath

Eine Aktion der Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler

„Unsere Stadt wird #wiederbunt“ lautet das Motto der Kampagne, mit der die Stadt Bad Neuenahr-Ahrweiler auf Bannern und Plakaten Zeichen der Hoffnung setzt.



Sieben Monate nach der historischen Flutkatastrophe im Juni 2021 im Ahrtal will die Stadtverwaltung von Bad Neuenahr-Ahrweiler den Bürgern wieder Mut machen, den Wiederaufbau anzugehen und trotz aller Widrigkeiten ein wenig Freude und Ablenkung zu erfahren.

Die Idee dabei: Hundert bunte Blumenkübel sollen im gesamten Stadtgebiet aufgestellt werden, die saisonal mit vielen Blumen bepflanzt werden.

Mitte Februar 2022 war es soweit. Die 120 Zentimeter hohen, sehr auffällig bunten Blumenkübel wurden in der Stadt



verteilt. Dann befüllten Freiwillige aus dem Rheinland und Westfalen die Kübel mit Füllkies als dauerhafte Drainage und anschließend mit insgesamt 40 Kubikmeter Kübelpflanzenerde, alles unter Koordination der Gärtnerei Wershofen aus Bad Neuenahr. Zur Bepflanzung kamen mehrfach Gärtnertrupps aus Westfalen, sodass im Frühjahr 2022 viele bunte Blumen und Stauden den vielerorts noch stark von der Flut gezeichneten Häuserwänden und Stadtmauern ein wenig Farbe verliehen. Und ja, die Aktion wurde von sehr vielen Passanten begrüßt, die sich ausdrücklich bei den Helfern für ihren Einsatz bedankten.



Fotos: drk

Und es blieb nicht bei einer Einzelaktion. Rechtzeitig zum Beginn der wärmeren Jahreszeit wurden die Kübel zum Teil neu mit klassischen Sommerkübelpflanzen und Stauden bepflanzt. Gegossen und gepflegt wurden die Pflanzen von der Stadtgärtnerei und werden künftig in deren Obhut übergehen. Möge die bunte Pracht den Bewohnern immer mal wieder etwas Trost spenden und neuen Lebensmut vermitteln. drk

Der Zusammenhalt ist das hellste Licht

Eine Katastrophe biblischen Ausmaßes zerstört im Sommer 2021 das Ahrtal. Durch die engen Gassen tost eine Flutwelle der Vernichtung. Sie kostet Leben, vernichtet Existenzen. Dort, wo sonst idyllische Weinberge und malerische Orte das Bild prägen, finden sich am Tag danach Schlamm, Müll, Verwesung. Und Überlebende im Ausnahmezustand - bis heute. Seit der Flutnacht steht Jörg Meyrer als Seelsorger zusammen mit Kolleginnen und Kollegen den Menschen zur Seite: »Einfach da sein. Ganz praktisch. Und zuhören, wie die Menschen ihre Flutgeschichten erzählen.« Mehr war nicht möglich. Und dann: Aushalten, wenn die Tränen kommen und Verzweiflung aufsteigt. Ungeschönt erzählt Jörg Meyrer von Menschen, Begegnungen, praktischer Hilfe, seinen Zweifeln und seinem Schweigen gegenüber Gott, der ungeahnten Hilfsbereitschaft anderer und der Hoffnung, die viele im Zusammenhalten und beim Neuaufbau finden.



Im Buch und unter dem unten genannten Link finden Sie den „Ahr-Psalm“ – geschrieben in den Tagen „danach“, Juni 2021

„Zusammenhalten – Als Seelsorger im Ahrtal“ von Jörg Meyrer (c) www.bonifatius-verlag.de ISBN 978-3-89710-934-6 (Text und Bild Bonifatius)

https://www.erzbistum-koeln.de/seelsorge_und_glaube/abschied-und-trost/ahrpsalm/

Foto: Verlag

PINN WAND

Schöne Eindrücke von der Buswallfahrt ...

...nach Dernbach und Schönstadt ... Bei der Buswallfahrt im Mai haben uns die freundlichen Schwestern nett empfangen und viele schöne bleibende Eindrücke gegeben. Sie haben dort alle Kirchen und Kapellen sehr liebevoll mit frischen Blumen geschmückt. Danke für die tollen Führungen und die gute Verpflegung am ganzen Tag.

Hans Wolf



Foto: Elisabeth Wolf

Die Marienfigur in Ließem ...

...ist frisch renoviert, passend zu Beginn des Marienmonats Mai wieder an ihren Platz in der Nische neben dem Altar zurückgekehrt. Die Figur wurde im 19. Jahrhundert kunstvoll, mit schönen Details aus Lindenholz geschnitzt. Früher in ihrem Leben ist diese Figur schon einmal in einer ganz anderen Farbgebung überstrichen worden. Ihr später wieder freigelegtes, jetziges Farbleid, war sehr in die Jahre gekommen, leicht beschädigt und wurde nun von der Firma Gassert liebevoll retuschiert und Kleinigkeiten repariert. Wir danken den Spendern, die Ihren Teil zur Finanzierung der Renovierung beigetragen haben.



Foto: H. Pitz

Austräger Pfarrmagazin gesucht! (m/w/d)

Sie gehen gerne spazieren? ...
Am Besten für einen guten Zweck?

Vier Mal im Jahr haben Sie für uns die Gelegenheit dazu...

Wir bieten: **einen Arm voll Pfarrmagazine, nette Kolleginnen/ Kollegen und Sonnenschein.**

Sie bringen mit: **feste Schuhe und etwas Zeit.**

Besonders für Kürrighoven.

Ihre formlose Bewerbung richten Sie bitte persönlich oder schriftlich an das Pastoralbüro | Tel.: 0228 - 342730 oder unter pastoralbuero@kath-wachtberg.de.

Wir freuen uns, Sie bald in unserem Team begrüßen zu dürfen!

Seniorenachmittag mit Maiandacht ...

...im Freien in Adendorf am 17.05.2023 ... Schön waren die Nachmittagsstunden mit der Andacht im Freien hinter der Kirche und anschließendem Zusammensein der Seniorinnen bei gutem Kaffee und leckerem Kuchen von den Helferinnen. Das Orgateam ist sich einig: So halten wir es auch wieder im Jahr 2024. Vom Orgateam grüßen...

Christel Naumann und Josi Peters

Bitte bleiben Sie alle gesund!



Foto: Elisabeth Wolf

Sie haben es vielleicht schon in den Pfarrnachrichten gelesen ...

seit Juni ist der Besuch der Hl. Messe in der **Elisabeth Kapelle im Limbachstift Berkum** wieder für **alle** Interessierten – auch von außerhalb des Altenstifts – möglich: Sonntags um 9:30 Uhr.



Foto: drk



Foto: R. Pitz

„Leben jetzt“ – Das Magazin der Steyler Missionare ...

ist die älteste katholische Monatszeitschrift Deutschlands und seit September 2020 Nachfolger der Zeitschrift stadtgottes, die 1878 vom Steyler Ordensstifter, dem heiligen Arnold Janssen, gegründet wurde. In jeder Ausgabe gibt es die Rubriken „Gott und die Welt“, „Körper und Seele“, sowie „Die Steyler und ich“ und ein Schwerpunktthema, das mit verschiedenen, auch kontroversen Beiträgen beleuchtet wird wie zum Beispiel „Der Reiz des Risikos: Nervenkitzel tut gut und macht glücklich“, „Gibt es ‚gute‘ Lügen, „Das verzeihe ich dir nie! Oder doch? – Über die Kraft des Vergebens“ oder „Was ist der Maßstab für ein gerechtes Leben? Bibel, Koran und Grundgesetz geben Antworten“. Regelmäßig befragt „Leben jetzt“ auch mehr oder weniger bekannte Persönlichkeiten zu ihrem Leben, ihrer Arbeit oder ihren Einstellungen zu Gott und der Welt wie die Schauspieler Charly Hübner und Mario Adorf oder den Zukunftsforscher Daniel Dettling. In der Rubrik „Die Steyler & ich“ beantwortet Pater Kreuzer regelmäßig Bibelfragen. Umfangreiche Reportagen zu aktuellen Projekten nehmen die Leser mit in die Welt der Steyler. Schwester Dorothee weiß Rat bei komplizierten Lebensfragen, zum Beispiel: „Eine Frage der Moral. Immer neue Kleider kaufen – ist das nicht umweltschädlich?“ Und in jeder Ausgabe stellt Schwester Bernadette Klosterrezepte vor, mal zu Himbeere, Rote Beete, Spinat oder Schwarzwurzeln. Darüber hinaus möchte „Leben jetzt“ einfach gut unterhalten. Praktische Ideen und meditative Übungen laden in jeder Ausgabe dazu ein, selbst aktiv zu werden und Spiritualität neu zu entdecken. Nicht zu vergessen: Die Zeitschrift verwendet hochwertige Fotos, ist sehr gut gestaltet und wird auch gerne von Menschen gelesen, die der Amtskirche nicht unbedingt ganz nahestehen. Das Magazin inspiriert und unterstützt mit seinen Erlösen soziale Projekte der Steyler Brüder, Patres und Schwestern in rund 80 Ländern weltweit. Um die Kosten niedrig zu halten, wird die Zeitschrift ehrenamtlich ausgetragen und kostet im Jahr nur 43,20 € für 11 Ausgaben. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.lebenjetzt.eu

drk

Offener Singkreis Oberbachem ...

Seit kurzem gibt es eine neue Singgemeinschaft im Angebot der Kirchenmusik von St. Marien Wachtberg. Der „Offene Singkreis Oberbachem“ trifft sich donnerstags von **16:00 - 17:30 Uhr** im Pfarrheim in Oberbachem zum Singen von **weltlichen und geistlichen Liedern** in geselliger Runde, die mit einem **Kaffeetrinken beginnt**. In der anschließenden Abendmesse um 18:00 in der Oberbacher Kirche direkt neben dem Pfarrheim werden dann einige der zuvor geprobt Lieder **direkt mit eingebracht. Das Angebot richtet sich an Menschen mit und ohne Chorerfahrung, die auch im Seniorenalter einfach weitersingen möchten**. Das Chorbuch mit dem gleichnamigen Titel: „Weitersingen!“ greift dieses Thema auf und ist lesefreundlich im Großdruck erschienen. Wir freuen uns über Sängerinnen und Sänger aus allen Wachtberger Ortsteilen, die Freude an Musik, Gesang und Geselligkeit haben und zu dem Kreis von bisher 14 Personen hinzu kommen möchten. Die **musikalische Leitung** hat Seelsorgebereichsmusikerin **Claudia Bertine Mainau** und Organisatorinnen vor Ort in Oberbachem sind: **Frau Annemie Blaeser**, Tel.: 0228 - 341826 | maria.blaeser@web.de und **Frau Liselotte Fuchs** Tel.: 0228 - 347476. Oder kommen Sie doch einfach mal vorbei!

Die Welt ist bunt - besonders die guten Nachrichten ...

Squirrel News nennt sich „ein kuratierter, konstruktiver Nachrichtendienst“. Sie sammeln aus den internationalen Medien lösungsorientierte, wichtige Beiträge. **Sie wollen zeigen, dass etwas gutes passiert** und in der Tiefe berichten. Sie laufen über „grüne Server“ (der Betreiber-Strom stammt aus Wasserkraft) und wollen über „**Geschichten des Gelingens**“ berichten. (mehr unter squirrel-news.net und kostenlos im Appstore).

Farbige Blütenpracht zu Fronleichnam 2023



Foto: Marion Hantsch-Zoll

Ankündigung: Film- und Fernsehmelodienkonzert

Der **Chor „Donum Dei“, Wachtberg, und der Chor „Cantamus“, Königswinter**, laden herzlich zu ihren gemeinsamen Film- und Fernsehmelodie-Konzerten ein. **Nähere Infos folgen!**



Berkum
12.11.2023
16.00 Uhr

Königswinter
18.11.2023
16.00 Uhr

#zusammenfinden – pastoralteams

„... Im Prozess **#ZusammenFinden** hat unser Erzbischof entsprechend der Voten Ihrer Gremien entschieden, dass zukünftig die Pfarrei Sankt Marien Wachtberg und die Pfarreien im Seelsorgebereich Meckenheim eine Pastorale Einheit bilden. ...“ Der komplette Text der Verlautbarung wurde Anfang April in den Kirchen verlesen und ist seitdem zu finden unter: www.kath-wachtberg.de/aktuelles-events/aktuelles/ZusammenFinden-00018/

Das sind wir, die Pastoralteams der Kirchengemeinde Wachtberg und der Pfarreiengemeinschaft Meckenheim: und wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen und mit Ihnen ins Gespräch zu kommen!

Um mehr von einander und über einander zu erfahren, stellen wir uns anhand von **sieben Fragen** hier kurz vor:

1. Auf eine einsame Insel nehme ich folgende drei Dinge mit...
2. Alle Menschen haben Fehler – zu meinen gehört...
3. Darüber kann ich herzlich lachen...
4. Das ärgert mich...
5. Diese Bibelstelle hat eine ganz besondere Bedeutung für mich...
6. Über Gott und die Welt diskutieren würde ich gerne einmal mit...
7. #zusammenfinden – für mich...

Michael Maxeiner/ leitender Pfarrer



1. ...gute Bücher, Liegestuhl und Sonnenschirm
2. ...u.a. fehlende Geduld
3. ...über einen guten Witz
4. ...Der Umgang von uns Menschen mit Gottes wunderbarer Schöpfung.
5. ...„Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist“ (Lk 23,46) - mein Primizspruch
6. ...mit Ihnen
7. ...#ZusammenFinden – für mich: Gemeinsam auf dem Weg der Nachfolge Jesu unterwegs, um so in Meckenheim und Wachtberg gemeinsam den Glauben zu leben und zu feiern und so Christus in der Welt zu verkünden.

Franz Josef Steffl/ Pfarrvikar



1. ... mein Smartphone, Solarzelle zum Aufladen, Kulturbeutel
2. ... es zu vielen recht machen zu wollen
3. ... über feinsinnigen, geistreichen Humor
4. ... Ungerechtigkeit.
5. ...„Seid untereinander so gesinnt, wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht: Er war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein...“ (Phil 2,5-11)
6. ... mit Papst Franziskus
7. ... #ZusammenFinden – für mich: Horizonterweiterung

Johny Vettathu CMI/ Priester



1. ... eine Bibel, Gottvertrauen und Hoffnung
2. ... Ich habe mich nicht darum bemüht, mich zu verbessern.
3. ... über Witze, die niemanden verletzen oder bloßstellen.
4. ... Wenn etwas anders verläuft als erwartet..
5. ...„Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt.“ (Jn. 15,16)
6. ... mit jedem, der das möchte.
7. ... #ZusammenFinden – für mich: Unterschiede respektieren und akzeptieren.



Franz-Josef Lausberg

Pfarrvikar im Sendungsraum Wachtberg/Meckenheim

1. ... Ein gutes Küchenmesser, weil es das Leben erleichtert! Eine warme Decke, weil ich schnell friere. Den besten Freund, damit ich nicht vereinsame und gute Berater brauche.
2. ... Ungeduld, weil ich zur Pünktlichkeit erzogen worden bin. Bekanntlich ist Pünktlichkeit, die Höflichkeit der Könige und Christen sind eine königliche Priesterschaft.
3. ...Über Leute mit starren Ansichten, die glauben, alles muss so bleiben, wie es immer war. (Kann mir bitte einer sagen, wann das jemals gegolten hat und wahr war?)
4. ... Besserwisserei ohne Hintergrundinformationen und Erfahrungen.
5. ...„Christus ist unter euch, er ist die Hoffnung auf Herrlichkeit!“ (Kolossenerbrief 1,27b / mein Primizspruch)
6. ... Gleichzeitig mit der ehemaligen Kanzlerin Merkel, Papst Franziskus und Kardinal Höfner. (Was ja leider nicht geht. Aber fiktiv tue ich das manchmal in Gedanken.)
7. ... #ZusammenFinden – für mich: Alles Bewahren, alles wagen! (Und dabei falsche Bedingungen aufdecken und die Erfinder davon, zur Verantwortung ziehen!)

Jinto Jacob/ Kaplan



1. ...Bibel, Rosenkranz und Stift
2. ...rechtzeitig Antwort geben.
3. ...über meine ersten Tage in Deutschland
4. ...Eiskalt
5. ...„Denn Gott hat versprochen: Ich lasse dich nicht fallen und verlasse dich nicht. Darum zuversichtlich sagen: Der Herr ist mein Helfer. Ich fürchte mich nicht.“ (Hebräer 13,5)
6. ...mit allen Menschen, die Interesse haben.
7. ...#zusammenfinden – für mich: Unterschiede zu überwinden und gemeinsam an einem Ziel zu arbeiten, zu leben und zu feiern und so Christus in der Welt zu verkünden.



Elisabeth Schmitz

Gemeindereferentin mit 50 % Stellenumfang

1. ...meine Familie, Musikinstrumente und Bücher
2. ...manchmal zu komplizierte Gedanken zu einfachen Sachverhalten
3. ...über kuriose / skurrile Situationen im Alltag
4. ...Wenn trotz allen Bemühens kein Kompromiss gefunden werden kann
5. ...„Ihr aber, für wen haltet ihr mich?“ (Mt 16,15)
6. ...mit den Menschen, die mir hier vor Ort begegnen... Frau Merkel, sollte es eine Gelegenheit dazu geben
7. ...#ZusammenFinden – für mich: Gemeinsam etwas Neues wagen.

Sebastian Reßing/ Jugendreferent



1. ...ein Wasseraufbereiter, eine Angel und ein großes Tarp
2. ...leider bin ich immer wieder sehr ungeduldig
3. ...im Karneval und über schlechte Witze
4. ...das Beharren auf alten Strukturen, ohne Neues in Betracht zu ziehen.
5. ...„Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus.“ (Galater 3, 28)
6. ...mit jedem, solange ich zu dem Zeitpunkt dazu in Stimmung bin :D
7. ...#ZusammenFinden – für mich: heißt Gemeinde neu zu denken, neue Wege zu gehen und die Jugendlichen bei ihrem Weg Gemeinde zu gestalten zu unterstützen.

Im Seelsorgeteam sind weiterhin Diakon Michael Lux und unterstützend als Subsidiäre Pfarrer Manfred Häuser (im Ruhestand), Pfarrer Georg von Lewin (im Ruhestand) und Diakon Wolfgang Kader (Klinikseelsorge) bei uns tätig.

Annette Daniel/ Gemeindereferentin



1. ...meine Kamera, meinen Laptop und Malsachen
2. ...Ungeduld!!!
3. ...über gute, alte Comedy und spontane Situationskomik
4. ...„Miesepeterei“, wenn ich nicht ernst genommen werde, falsche Freunde
5. ...„Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ (Mt 28, 20b)
6. ...mit meiner Oma, meinem (leider schon verstorbenen Heimatpfarrer), dem Apostel Petrus, der Heiligen Lydia und mit Ihnen allen!
7. ...#ZusammenFinden – für mich: Bewährtes bewahren, gemeinsam nach vorne gucken, auf Gottes guten Geist vertrauen und sich zusammen mutig und optimistisch auf den Weg machen!

Kerstin Schmidt

Gemeindereferentin im Bereich der Kinder- und Familienpastoral



1. ...Hängematte, Papier / Stift und Schokolade
2. ...das Verursachen von kreativem Chaos
3. ...über Ironie
4. ...Schubladendenken und Engstirnigkeit
5. ...„Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“ (Psalm 31,9)
6. ... (noch) einmal mit meiner Oma
7. ...#ZusammenFinden – für mich: Sich herzlich und neugierig aufeinander einlassen.

Einkehrtag der kfd-Frauen



In der Kirchengemeinde St. Marien Wachtberg und der Pfarreiengemeinschaft Meckenheim trafen sich 19 Frauen am 9. Mai 2023 in Maria Rast. Im Hinblick auf die Pastorale Einheit dieser Pfarreien hatten die beiden Gemeindeferentinnen Elisabeth Schmitz und Annette Daniel zu einem gemeinsamen Einkehrtag der Frauen geladen.

Nach einem Begrüßungskaffee eröffneten Frau Schmitz und Frau Daniel den Vormittag mit einer Vorstellungsrunde. Jede Teilnehmerin war gebeten worden, einen Gegenstand mitzubringen, der für ihren persönlichen (Glaubens-) Lebensweg eine Bedeutung hat.

Eine Vormittagsandacht in der Kapelle leitete zu einem Impulsreferat von Frau Schmitz über „Gedanken zu Lebens- und Glaubensphasen in Anlehnung an die Auferstehung Jesu“ über.

Die Mitte des Veranstaltungsraumes war mit Tüchern, Seilen mit Knoten, Figuren und andere Gegenstände gestaltet, die den Inhalt des Referates widerspiegeln.

Vor dem Mittagessen leitete Frau Daniel eine Mittagsandacht in der Kapelle.

Am Nachmittag, der im Zeichen Marias, der Mutter Jesu, stand, forderte Frau Daniel die Teilnehmerinnen auf, kreativ zu werden.

An Hand von vier Texten aus der Bibel: Der Besuch Marias bei Elisabeth | Der zwölfjährige Jesus im Tempel | Die

Hochzeit zu Kanaan | Das Pfingstereignis fanden sich die Frauen zu vier Gruppen zusammen und erarbeiteten drinnen und draußen im Garten mit unterschiedlichem Legematerial Bilder oder Aktionen zu den Bibeltexten. Nach der Fertigstellung wurden diese Bilder wie Stationen besucht und von der jeweiligen Gruppe erläutert.

Zur Schlussrunde trafen sich die Teilnehmerinnen wieder im Veranstaltungsraum.

An Hand von Bildkarten aus der Reihe „Wie ist es?“ erklärten die Frauen ihre Befindlichkeit zu diesem Einkehrtag.

Die einstimmige Meinung lautete: Ein gelungener Tag mit schönen Begegnungen von Wachtberger und Meckenheimer Frauen, inspirierenden Referentinnen und eine gute und liebevolle Bewirtung durch die Nonnen von Maria Rast. Gerne eine Wiederholung!

Alice Schröder



Interesse geweckt? Die nächsten Termine:



Stress, Hektik und Erfolgsdruck bestimmen unseren Alltag. Gerade als Frau kennen wir den Druck, allem und allen gerecht werden zu müssen. Achtsamkeit, eine wertfreie Beobachtung sowie eine bewusste Akzeptanz der Gegenwart ist der Gegenpol unseres stressigen Lebens. Wissenswertes über Stressentstehung und Stressprävention schärft unseren Blick und verrät uns, wie Achtsamkeit zu mehr Optimismus, Konzentration und Lebensenergie verhilft.

Am 16.09.2023 von 15:00-18:00 Uhr bietet die kfd Wachtberg zusammen mit der kfd Meckenheim eine Veranstaltung zu diesem Thema mit der Referentin Silke Herchenbach an.

Ein geistlicher Impuls führt das Thema fort am 21.09.2023 ab 15.00 Uhr mit Andacht und meditativem Spaziergang in Ließem, anschl. Besuch im Café Auszeit im Köllenhof. Veranstaltungsorte und Anmeldeoptionen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Kontakt: elisabeth.schmitz@erzbistum-koeln.de und Kerstin.Schmidt@erzbistum-koeln.de

Foto: Sylvia_Krueger_pfarreibriefservice



Am 16. September 2023, 15:00 Uhr findet die diesjährige Hl. Messe zu der Firmung von 19 Firmanden in Berkum / St. Marien statt. Im Rahmen ihrer vielfältigen Vorbereitungszeit machten 12 Jugendliche auch einen Ausflug zum Himmelbeet in Ließem:

Klimaschutz der allen nutzt!

Zwölf Firmlinge machten sich mit Pfarrer Maxeiner und Annegret Kastorp vom Caritasverband Rhein-Sieg an einem Samstag Anfang Juni vom Pfarrheim in Oberbachem auf den Weg nach Ließem. An diesem Nachmittag ging es darum, die Natur, die Schöpfung zu erkunden und sich kreativ mit dem Thema Umweltschutz auseinanderzusetzen.

Die erste Etappe war ein Spaziergang in Achtsamkeit. Dabei gab es eine Wegstrecke, die im Schweigen zurückgelegt wurde. Was den jungen Leuten zunächst vielleicht noch schwer fiel, wurde in der Abschlussrunde als positives Erlebnis benannt: „Es tut gut, einmal zur Ruhe zu kommen und die Natur bewusst wahrzunehmen“. Unterwegs sammelten sie Blumen, Gegenstände, die ihnen auffielen und einiges an Müll. Auch hier gab es einen Überraschungseffekt und darüber hinaus Unverständnis: „Was die Menschen alles gedankenlos in die schöne Landschaft werfen.“

Angekommen in Ließem führte Dirk Jüngermann durch das Himmelbeet, dem Begegnungsgarten der Kirchengemeinde. Obststräucher und -bäume, ein Sandarium und

hohe Gräser, in denen Insekten Lebensraum finden – ein Ort, der die Biodiversität fördert und Menschen, Tieren und Pflanzen aufblühen lässt und Rückzugsmöglichkeiten bietet. Gemeinsam mit Leonie Scharff, ebenfalls vom Caritasverband Rhein-Sieg, wurden die Firmlinge an verschiedene Textimpulse herangeführt, mit denen sie sich in einem kreativen Gestaltungsprozess beschäftigten. So entstand ein kleines Theaterstück zur Müllvermeidung, Bilder und Collagen, die die Schönheit der Natur widerspiegeln, Fotos mit viel Landschaft und dem Menschen, der im Vergleich zur Größe des Universums so klein wirkt und doch eine so große Verantwortung für das Wohl der Erde hat.

Die Beteiligung an der Firmvorbereitung in Wachtberg erfolgte durch Leonie Scharff, im Caritasverband Rhein-Sieg verantwortlich für die Stelle „Vielfalt. viel wert.“



und der Gemeindec Caritas, Annegret Kastorp im Rahmen der Caritas – Jahreskampagne „Klimaschutz, der allen nutzt“.

Annegret Kastorp, 20.06.2023

„Die Natur muss gefühlt werden“ zu diesem Zitat von Alexander von Humboldt schrieben Christian und Nikolas dieses Gedicht:

Die Natur zu sehen ist ein Wunder, doch um sie wirklich zu verstehen, muss man hinausgehen und sich hineinbegeben, die Erfahrung und das Gefühl leben.

Nur so kann man ihre Schönheit begreifen, ihre Kraft und ihre Vielfalt begreifen. In jedem Blatt und jedem Baum, in jedem Fluss und jedem Traum.

Die Natur ist mehr als nur ein Bild, sie ist ein Erlebnis, das uns erfüllt. Lasst uns ihre Wunder entdecken, sie fühlen und sie nie vergessen.

Denn nur so können wir uns bewahren, dieses Geschenk für künftige Jahre. Die Natur muss gefühlt werden, um ihre Schönheit zu verstehen.



Bilder gemalt von Firmanden



Hl. Firmung 2024

Für die Firmvorbereitung 2024 werden Anfang des kommenden Jahres alle jungen Gemeindeglieder, die zwischen dem 01.10.2006 und 30.09.2007 geboren sind, per Brief eingeladen sich in der Firmvorbereitung einzubringen und das Sakrament zu empfangen. Wer darüber hinaus das Sakrament der Hl. Firmung erhalten möchte, wende sich bitte an das Pastoralbüro. Der Weihbischof wird voraussichtlich im September 2024 in St. Maria Rosenkranzkönigin das Sakrament der Hl. Firmung spenden.

Pfarrer Michael Maxeiner wird leitender Pfarrer



„...Infolgedessen freut es mich, Ihnen heute mitteilen zu können, dass unser Erzbischof Pfarrer Michael Maxeiner zum 1. September 2023 als Pfarrer an den Pfarreien im Seelsorgebereich Meckenheim ernennen wird. Diese neue Aufgabe wird er zusätzlich zu seiner bisherigen Tätigkeit als Pfarrer der Pfarrei Sankt Marien Wachtberg ausüben. Auf dem Weg zur gemeinsamen Pastoralen Einheit wird Pfarrer Maxeiner gemeinsam mit den Pastoralen Diensten und den Gremien und Gruppen gemeinsame Schritte beraten und entwickeln. Für diesen Weg in die Zukunft wünsche ich ihm und Ihnen alles Gute und Gottes Segen. ...“

Pfarrer Mike Kolb, Leiter der Hauptabteilung Seelsorge-Personal im Generalvikariat

Der komplette Text der Verlautbarung wurde Anfang April 2023 in den hl. Messen verlesen und ist seitdem zu finden unter: www.kath-wachtberg.de/aktuelles-events/aktuelles/ZusammenFinden-00018/

Unser Pfarrvikar, Pater Dr. Pious Alex CMI, wurde in seine Heimat nach Indien gerufen



Dort ist er zum Provinzial-Oberen der Hyderabad-Provinz seines Ordens gewählt worden. „Wenn Gott mich ruft, gehorche ich.“ sagte er gerührt in seiner Abschiedsmesse im Mai 2023 in Villip. „Vielleicht sehen wir uns ja wieder. Im Januar ist das Wetter für einen Besuch bei mir am günstigsten.“

„Seit dem 1. September 2019 war ich hier in Wachtberg zum priesterlichen Dienst in der Gemeinde. Es war eine gute und segensreiche Zeit. Ich habe hier vieles miterlebt, Neues kennen gelernt, bin Menschen begegnet, die mein Leben bereichert haben. Ganz besonderes werde ich Euch Messdiener/innen und Kommunionkinder vermissen. Die Zeit mit Euch hatte ich genossen. Es hat mich gefreut, dass ich Euch auf diesem Glaubensweg begleiten durfte. Alle diese Erfahrungen, Erlebnisse und Begegnungen nehme ich in meinem Gebet und meinem Herzen mit. An dieser Stelle möchte ich allen Gemeindemitgliedern danken, dass sie mich in der Gemeinde aufgenommen haben.“

Herzlich willkommen in Wachtberg St. Marien, Pater Johny Vettathu CMI



Liebe Schwestern und Brüder in St. Marien Wachtberg, ich freue mich, Sie alle zu begrüßen. Mein Name ist Pater Johny Vettathu. Ich komme aus Kerala und bin Mitglied des Karmeliterordens. Am 14. Mai 1972 wurde ich als jüngstes von zehn Kindern geboren. Ich habe sechs Schwestern und drei Brüder. Meine Eltern sind gestorben. Nach meiner Schulausbildung ging ich ins Priesterseminar. Dezember 2002 wurde ich zum Priester geweiht. Nach der Priesterweihe habe ich zwei Jahre Kirchenrecht studiert und war gleichzeitig als Kaplan in einer Pfarrei tätig. Nach der Vorbereitung auf die Arbeit als Seelsorger in Deutschland war ich in drei Pfarreien im Bistum Münster tätig und kehrte dann nach Indien zurück.

Seit dem 1. Juni 2023 bin ich im Erzbistum Köln tätig. Ich freue mich, hier bei Ihnen in St. Marien Wachtberg zu sein und wünsche uns allen ein gutes Miteinander. Danke für die freundliche Aufnahme in der Pfarrei. Trotz meiner Begrenzungen und meiner Sprachschwierigkeiten stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Lasst uns die Gelegenheiten nutzen, uns in den kommenden Wochen und Monaten gegenseitig kennenzulernen. Möge Gott uns alle segnen!

Alles Gute für Frau Dr. Thielen auf Ihrem weiteren Weg



Frau Dr. Maria Thielen startete zum 01. Juni 2021 als neue Verwaltungsassistentin und unterstützte die Verwaltungsleitung der Kirchengemeinde Wachtberg und der Pfarreiengemeinschaft Meckenheim als Schwangerschaftsvertretung. Jetzt zum 31. Mai 2023 endete ihr Vertrag. Wir wünschen Ihr Gottes Segen auf ihren weiteren Wegen.

Die Farben des Lebens finden wir in der Vielfalt

Besonders im Frühling und Sommer werden wir von der **Natur** mit Farben verwöhnt. Der Herbst legt nochmal mit seiner bunten Blättervielfalt nach, bevor der Winter alles in sein stilles Weiß deckt. So war es zumindest früher in unserer Region. Alles ist im Wandel – auch die Farben der Natur bei uns. Farbe ist Leben.

Wir finden Farben auch in unseren Beziehungen, in unseren **Gefühlen**. Ist die Liebe nicht Rot – oh, die Wut ebenso. Gelb die Farbe der Freude und des Neids, Grau das Altern, Grün die Hoffnung, Schwarz der Tod.

Einige machen mit dem vielfarbigen Regenbogen aufmerksam auf sich oder die Schöpfung Gottes. Wir finden sie in Protesten, für Lebensweisen und Gottes Verkündigungen. Auch in den nicht nur Sportler verbindenden Olympischen Ringen finden wir viele Farben, mindestens eine davon in den Nationalflaggen der Länder der Welt.

In der Behandlung von Mensch und Tier können **Farben** in ganz vielfältiger Weise helfen. Über Farben in der Kleidung werden Zugehörigkeiten zu Gruppen oder Stellungen ausgedrückt.

Unsere Zeit ist überbordend voll mit Farben und Bildern. Überall um uns herum. Manches Mal gar **zu viel Farbe**. Dann sehen sich Augen und Geist nach Ruhe. Die Farben des Lebens finden wir in der Vielfalt. Der **Vielfalt der Menschen**, der Völker, des Glaubens. Große, Kleine, Dicke, Dünne -und alles dazwischen-

alle Farbtöne der Haut, das macht die äußere, farbige Vielfalt von uns Menschen aus. Auch daraus entstehen Zusammengehörigkeit und Trennung. Jeder ist auch charakterlich, mit seiner ganz persönlichen Geschichte, einzigartig, einmalig. Ist Teil unserer bunten Welt. Macht

diese Welt bunt, facettenreich.

Auf einander zugehen, die Farbigkeit und Nuancen der anderen annehmen. Eine alltägliche Herausforderung im Umgang mit Menschen. Denn je mehr Farbe unser Leben hat, desto (farben-)froher und lebendiger ist es. Die verschiedenen, **bunten Lebenswelten** unserer Nachbarn – im Wohnumfeld oder auf der Welt – können Bereicherung sein, sind Herausforderung.

Bei Gott ausruhen. Er will nichts. Er ist einfach da. Die Farbe für Gott ist **Gold**. Das wertvolle Gold. Gold kann in jeder Farbnuance schimmern, Gold spiegelt. So sind wir in unserer eigenen Farbig-

keit Alle ein Teil von Gott. Er nimmt uns so an, wie wir sind, denn so hat er uns gemacht und genau so sind wir gut.

Renate Pütz

„Bei der Frage „Was Farbe in unser Leben bringt“ geht es auch um das Erleben mit allen Sinnen, um ein Miteinander in verschiedenen, bunten Lebenswelten, um das Haushalten mit Ressourcen (unseren persönlichen und denen der Natur), um die Frage, was stärkt uns, um Resilienz, um die Kraftquelle der Natur um uns herum in Wachtberg“.

(Protokoll der Steuerungsgruppe des FamZe 20.09.2022)



Foto: Der Denker | fotocommunity.de



„Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken, der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.“

(Gen 9,13)

Foto: P. Josef Mayer, pfarbrbriefservice

Elisabeth von Thüringen

Schutzpatronin der Kapelle im Berkumer Limbachstift

Gedenktag im deutschen Sprachgebiet: 19. November

Name bedeutet: Gott ist Fülle (hebr.), Landgräfin

*** 7. Juli (?) 1207 in Sárospatak im Norden von Ungarn (?)**

† 17. November 1231 in Marburg in Hessen

Elisabeth war die Tochter von König Andreas II. von Ungarn und der Gertrud von Kärnten-Andechs-Meran. Als Vierjährige wurde Elisabeth zur Erziehung in deutscher Umgebung und durch ihre Schwiegermutter Sophie nach Thüringen geschickt. Dort verliebte sich Ludwig, der spätere Landgraf Ludwig IV in sie; 1221 - Elisabeth war 14 Jahre alt - wurde die Hochzeit gefeiert. Als 1225 die ersten Franziskaner nach Eisenach kamen, übte deren Ideal befreiender Besitzlosigkeit großen Einfluss auf Elisabeth aus. Sie unterstützte das Kloster und kümmerte sich selbst um Bedürftige, besuchte Armenviertel.

Immer wieder werden wundersame Ereignisse berichtet: Als sie im Hungerjahr 1226 alles verfügbare Korn austeilte ließ und auch Geld aus der Staatskasse zur Hilfe verwandte, wurden heftige Vorwürfe erhoben - da bedeckte sich plötzlich der Boden des Saales mit Korn und Korn füllte alle Kammern. Als sie bei der festlichen Ankunft des Kaisers Friedrich II. kein Gewand mehr in der Truhe fand, überkleidete sie ein Gabriel mit Glanz und Schmuck, worauf sie fürstlicher als je im Saal erschien.

Das Rosenwunder ist weder in der Lebensbeschreibung noch in den großen Legendensammlungen verzeichnet: Ludwig, von seiner Umgebung gegen Elisabeths Verschwendung aufgehetzt, trat seiner Frau, die mit einem mit Brot gefüllten Deckelkorb die Burg herabstieg, mit der Frage entgegen: Was trägst du da?, deckte den Korb auf, sah aber nichts als Rosen.

Nach dem Tod ihres Mannes wurde Elisabeth mit ihren drei Kindern von ihrem Schwager Heinrich Raspe von der



Wartburg vertrieben mit der Begründung, sie verschwende öffentliche Gelder für Almosen. Bei ihrem Onkel mütterlicherseits, dem Bischof von Bamberg, fand Elisabeth dann mit ihren drei Kindern Aufnahme; der wollte sie wieder vermählen, aber Elisabeth lehnte selbst die Werbung von Kaiser Friedrich ab. 1229 zog Elisabeth nach Marburg, an den Wohnort ihres Seelenführers und Beichtvaters Konrad von Marburg, der sie schon seit 1226 begleitet hatte.

Elisabeth lebte aus der Überzeugung, ganz arm sein zu wollen, ging von Tür zu Tür betteln und wollte öffentlich auf allen ihr juristisch zustehenden Reichtum verzichten; Konrad hinderte sie am Verzicht, um das Vermögen zu retten. Mit diesem Witwenvermögen errichtete sie daraufhin 1229 in Marburg ein Spital - dieses wurde 1887 abgerissen, letzte Reste sind in der Ruine der Franziskuskapelle erhalten.

Im November 1231 wurde Elisabeth krank; es heißt, dass ihre letzten Tage von kindlicher Heiterkeit überstrahlt waren. Wenige Tage vor ihrem Tod hatte sie eine Vision von einem Vogel, der zwischen ihr und der Wand fröhlich sang und sie dazu

bewog mitzusingen. Sie verschenkte ihre letzten Sachen und soll sogar noch ihre Gefährtinnen getröstet haben. Elisabeth starb im Alter von 24 Jahren, aufgezehrt in der Fürsorge für andere, und wurde in ihrem Franziskushospital in Marburg bestattet.

Attribute: Korb mit Rosen, Korb mit Broten, Schüssel mit Fischen, Bettler, Krug, Löffel, mit Aussätzigen

Patronin der Witwen und Waisen, Bettler, Kranken, unschuldig Verfolgten und Notleidenden; der Bäcker, Sozialarbeiter und Spitzenklöpplerinnen

mbr/Quelle: heiligenlexikon.de

Wussten Sie schon:

„Die Limbachstiftung hat im alten Hof Heinrich Limbachs ein Alten- und Pflegeheim betrieben, das über lange Zeit

vom Orden der Elisabethinen geführt wurde.“ 1984 ist dann das heutige Limbachstift als neuer und zeitgemäßer Bau errichtet worden. ... Auch das neue Limbachstift hat eine Kapelle. Sie ist in der Tradition des Hauses der Heiligen Elisabeth von Thüringen geweiht. Diese ist eine der ganz großen Heiligen der Nächstenliebe - hat sie sich doch nach ihrer Vertreibung von der Wartburg bei Eisen-

ach unermüdlich in den Dienst des Gebetes und der Hilfe für die Armen gestellt. „Im Foyer des Limbachstifts hängt eine große Holzfigur der heiligen Elisabeth. Darunter steht das Wort, das sie auch heute noch den Menschen zuruft und das ihr Anliegen auf den Punkt bringt: „Wir müssen die Menschen froh machen.“ (Hermann Josef Zeyen -Pfarrer in Wachtberg 2006-2016) im PfM 3/2014)

Margareta von Antiochien

Schutzpatronin der Kirche in Adendorf

Gedenktag katholisch: 20. Juli

Traditionell: 13. Juli Erntebeginn

Name bedeutet: die Perle (griech.)

Jungfrau, Märtyrerin, Nothelferin

*** in Antiochia in Pisidien, heute Ruinen bei Yalvaç in der Türkei**

† 305 daselbst (?)

Margareta – in der Ostkirche ist Marina der gebräuchliche Name – ist eine legendäre Märtyrerin. Sie soll die Tochter eines heidnischen Priesters gewesen sein; ihre christliche Amme erzog sie demnach zum Glauben; der Vater verstieß seine Tochter, als er dies bemerkte und denunzierte sie beim Stadtpräfekten. Sie floh, wurde aber gefunden und vor Gericht gestellt; die Richter begehrten die hübsche Angeklagte, wurden aber von ihr abgewiesen und rächten sich umso grausamer. Margareta wurde mit Fackeln angesengt und in siedendem Öl gekocht, aber sie blieb unverletzt. Das Volk war von diesen Wundern dermaßen beeindruckt, dass die Menschen sich offen zum Christengott bekannten.

Margareta ist eine der Nothelferinnen; mit Barbara und Katharina von Alexandria gehört Margareta zu den beliebten "drei heiligen Madln"; zusammen mit Dorothea sind sie die vier „Virgines capitales“, „die wichtigsten Jungfrauen“. Für Bauern begann früher am Margaretentag die Ernte.

Attribute: kleines Kreuz, Drache (an der Kette), Fackel, Kamm

Patronin der Bauern, Hirten, Jungfrauen, Ammen, Mädchen, Gebärenden, unfruchtbaren Ehefrauen; der Fruchtbarkeit; bei schweren Gesichtskrankheiten und Wunden; gegen Unfruchtbarkeit

mbr/Quelle: heiligenlexikon.de



Wussten Sie schon:

„Wann die erste Kirche in Adendorf gebaut wurde, ist nicht bekannt. Die älteste Erwähnung der Pfarre datiert aus dem Jahr 1215. Das heute bestehende Gebäude stammt im Wesentlichen aus dem Jahr 1515. In einer Beschreibung der Kirche aus dem Jahr 1833 heißt es: 'Die Kirche selbst wurde auf muthmaßliche Angabe im Jahre 1515 erbaut'.“

(Frank Hüllen im PFM 1/2020)



ZUGABE: im Pfarrheim Berkum, Am Bollwerk 11 | **Ausgabe** für Kundinnen und Kunden **ohne** Einwanderungsgeschichte jeweils donnerstags von 14:30 bis 16:00 Uhr am 10. August 2023 | 14. September 2023 | 12. Oktober 2023 | 9. November 2023 | 7. Dezember 2023.

Ausgabe für Kundinnen und Kunden **mit** Einwanderungsgeschichte jeweils donnerstags von 07:30 – 13:00 Uhr am 24. August 2023 | 28. September 2023 | 26. Oktober 2023 | 23. November 2023 | 14. Dezember 2023.

Spendenkonto bei der Volksbank Euskirchen eG, IBAN: DE 23 3826 0082 2507 3700 23.

Ansprechpartnerinnen: E-Mail: andrea.b.neu@gmail.com, **Tel:** 0228 321478 und **Josi Duell** **Tel:** 02225 12885



Lotsenpunkt: im Pfarrhaus St. Marien Berkum, Am Bollwerk 9 - nur nach vorheriger telefonischer Anmeldung. Jeden 2. und 4. Montag im Monat, jeweils von 15 bis 17 Uhr, sind wir für Sie **telefonisch** erreichbar. Wünschen Sie einen **persönlichen Gesprächstermin** in dieser Zeit, **melden** Sie sich bitte **vorher** im Pastoralbüro der Kirchengemeinde. **Tel.:** 0177 53 55 999 **Tel. Pastoralbüro:** 0228 342730

Mail: lotsenpunkt@kath-wachtberg.org

Zusätzlich **Café Auszeit:** Marienforsterweg 14, Kulturzentrum Köllenhof Ließem, Zubringer: Buslinie 856, jeden 3. Donnerstag eines Monats zusammen mit dem Team der **ZUGABE** von 15 - 17 Uhr persönlich für Sie da. Am 17.08.23; 21.09.23; 19.10.23; 16.11.23 und Mittwoch! den 13.12.2023.



Samstagstreff: im Katholischen Familienzentrum Berkum (Am Bollwerk 13) stehen jeden 2. und 4. Samstag im Monat von 10:00 bis ca. 13:00 Uhr (Ausnahmen: in Schulferien und an Feiertagen) die Türen **für Menschen mit Fluchterfahrungen und Asylsuchende offen**. Der ökumenische Arbeitskreis zur Betreuung von Flüchtlingen und Asylsuchenden bietet dort Raum für Begegnung, Beratung, Bildung, Spiel und Spaß. Wiederbeginn nach den Sommerferien 12.08.2023.



Kleiderpavillon: Auf dem Köllenhof 3, Ließem, Zubringer: Buslinie 856. Träger ist die evangelische Kirchengemeinde. Öffnungszeiten **jeden Montag Annahme** von 15.00 bis 17.00 Uhr; **jeden Donnerstag Abgabe** von 15.00 bis 17.00 Uhr. Hier werden gut erhaltene Kleidung, Schuhe, Haushaltsartikel, Bettwäsche, Gardinen, Spielzeug und Bücher angenommen und weitergegeben.



Datenschutz-Information... „Zwischen Himmel und Erde“ ist eine Mitgliederzeitung der katholischen Kirchengemeinde St. Marien Wachtberg und wird kostenlos an alle katholischen Haushalte in der Gemeinde verteilt. Dazu verwenden wir die Mitgliederdaten der Katholiken in Wachtberg. Darüber hinaus wird das Magazin an die Haushalte verteilt, die es ausdrücklich gewünscht und uns ihre Daten für die Zustellung zur Verfügung gestellt haben. Der Adressaufdruck und die Verteilung unterliegen einem hohen Datenschutzniveau. Wir verarbeiten personenbezogene Daten im Einklang mit den Bestimmungen des Kirchlichen Datenschutzgesetzes (KDG) zur Wahrung der berechtigten Interessen des Verantwortlichen oder eines Dritten gemäß § 6 Abs. 1 lit. g. KDG als Verkündungsorgan. Verantwortlicher ist die Kath. Kirchengemeinde St. Marien, am Bollwerk 7, 53343 Wachtberg, Tel.: 0228 342730, Mail: pastoralbuero@kath-wachtberg.de. Unser betrieblicher Datenschutzbeauftragter ist erreichbar unter: Erzbistum Köln, Betrieblicher Datenschutzbeauftragter, Marzellenstraße 32, 50668 Köln, E-Mail: betrieblicher-datenschutz@erzbistum-koeln.de.

Abbestellung... Adressaten, die zukünftig keine kostenlose Mitgliederzeitung erhalten wollen, werden gebeten, dies unter Nennung ihres Namens und ihrer Adresse mitzuteilen an pfarrmagazin@kath-wachtberg.de oder pastoralbuero@kath-wachtberg.de oder per Post an das Pastoralbüro.

Links Dritter... Das Magazin enthält ggf. Links zu anderen Websites, zu Datenschutzerklärungen und Datenschutzrichtlinien auf diesen Websites. Wir übernehmen weder eine Haftung noch eine Verantwortung für diese nicht im Zusammenhang mit unserer Website / unserem Magazin stehenden Erklärungen und Richtlinien. Für die Inhalte ist der jeweilige Anbieter der verlinkten Website verantwortlich. Rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.

impressum



„Zwischen Himmel und Erde“
Das Pfarrmagazin der katholischen Pfarrgemeinde
St. Marien Wachtberg
Pfarrmagazin ist online zu finden auf www.kath-wachtberg.de

Herausgeber/Redaktion
Öffentlichkeitsausschuss der Pfarrei St. Marien Wachtberg
Redaktionsteam: Martina Brechtel (mbr), Monika Flaspöhler (mfl), Angela Heumüller (ahe), Dr. Rainer Krämer (drk)
Renate Pütz (rpü), v.i.S.d.P.: Pfarrer Michael Maxeiner

Das Pfarrmagazin erscheint drei Mal jährlich: Frühjahr / Sommer / Winter. Das Faltblatt „Pfarnachrichten“ liegt 14-tägig aktuell in den Kirchen der Pfarrei aus und ist außerdem im Aushang und auf cocuum zu finden.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
01. Oktober 2023

Anschrift der Redaktion
Pastoralbüro St. Marien Wachtberg
Am Bollwerk 7 | 53343 Wachtberg-Berkum
E-Mail: pfarrmagazin@kath-wachtberg.de
Webseite: www.kath-wachtberg.de

Gestaltung
RHEINgrafisch, 53179 Bonn

Druck
inpuncto:asmuth druck + medien gmbh, 50829 Köln

Das Magazin ist auf FSC®-zertifiziertem Papier gedruckt.



kontakt

Pastoralbüro Berkum:

Marilene Link, Birgit Blum, Kerstin Sieburg, Heike Fugenzi

Am Bollwerk 7 | 53343 Wachtberg-Berkum | Tel. (0228) 342730

E-Mail: pastoralbuero@kath-wachtberg.de

Öffnungszeiten Mo., Mi. und Fr.: 09:00 bis 12:00 Uhr / Do.: 16:00 bis 18:00 Uhr (In den Schulferien bleibt das Büro donnerstags geschlossen)

Bankverbindung Kirchengemeinde St. Marien Wachtberg | BIC: GENODE1RBC | IBAN: DE83 3706 9627 5688 6300 12 | Raiffeisenbank Voreifel eG



24 Stunden für Sie erreichbar: Unsere Webseite www.kath-wachtberg.de

Telefonseelsorge: (0800) 111 0 111 oder (0800) 111 0 222 (kostenfrei)

Ökumenische Telefonseelsorge (im Erzbistum Köln): (0800) 111 0 222 (kostenfrei)

Kinder- und Jugendtelefon: (0800) 111 0 333 (kostenfrei)

Internet: www.telefonseelsorge.de



für Sie da!



Pfarrer Michael Maxeiner Tel. (0 22 25) 83 82 936

E-Mail: michael.maxeiner@erzbistum-koeln.de



Verwaltungsleitung Michael Hufschmidt

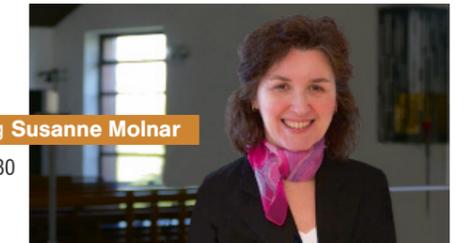
Tel. (02 22 5) 90 99 266

E-Mail: michael.hufschmidt@erzbistum-koeln.de



Pater Johnny Vettathu CMI Tel. (02 28) 50 46 33 11

E-Mail: johnny.vettathu@erzbistum-koeln.de



Engagementförderung Susanne Molnar

Tel. (02 28) 34 27 30

E-Mail: susanne.molnar@erzbistum-koeln.de



Kaplan Jinto Jacob Tel. (02 28) 50 46 68 02

E-Mail: jacob.jinto@erzbistum-koeln.de



Subsidiar Pfarrer i. R. Manfred Häuser

Tel. (02 28) 76 99 98 35

E-Mail: ma.haeuser@googlemail.com



Gemeindefereferentin Elisabeth Schmitz Tel. (01 51) 72 87 27 06

E-Mail: elisabeth.schmitz@erzbistum-koeln.de



Subsidiar Diakon Wolfgang Kader

Tel. (02 22 5) 83 69 36

E-Mail: wolfgang.kader@erzbistum-koeln.de

